

VIA REGIA

Den Süden Polens mit Bus und Bahn entdecken

Ein Projekt der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Abteilung Verkehr – VIII A in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD), Landesverband Nordost e.V.

Reisen mit Bahn und Bus durch Südpolen und die angrenzenden Länder werden immer attraktiver. Entlang des europäischen Eisenbahnkorridors VIA REGIA gibt es zahlreiche Kulturschätze und Naturreichtümer zu entdecken. Ausführliche Ideen für einen individuell geplanten Urlaub finden Sie auf dieser Seite. Entdecken Sie das UNESCO-Weltkulturerbe in Städten wie Wrocław, Kraków oder Lviv. Genießen Sie grenzüberschreitend und ohne Kontrollen die einmalige Natur in Naturparks wie der Hohen Tatra oder dem Riesengebirge. Sie finden hier umfangreiche touristische Informationen: Sehenswürdigkeiten, Museen, Hotels und Ausflüge in die Umgebung. Für die autofreie Mobilität finden Sie nützliche Tarif Tipps sowie praktische Hinweise zum jeweiligen öffentlichen Regional- u. Stadtverkehr.

Wichtige Adressen:

Generalkonsulat der BRD

ul. Podwale 76
50-499 Wrocław
Tel. 0048/ (0)77/ 37 72 700
Fax 0048/ (0)77/ 34 24 114

Deutsches Vizekonsulat

ul. Strzelców Bytomskich 11
45-084 Opole
Tel. 0048/ (0)77/ 42 32 720
Fax 0048/ (0)77/ 45 31 963

Deutsches Generalkonsulat

ul. Stolarska 7
31-043 Kraków
Tel. 0048/ (0)12/ 42 43 000
Fax 0048/ (0)12/ 42 43 010

Notruf für Touristen

In der Saison gibt es für ganz Polen eine Support-Linie für ausländische Touristen. Hier kann man bei Notfällen täglich von 10.00-22.00 Uhr Hilfe und Informationen in Deutsch, Englisch und Russisch einholen:

Tel. 0 800 200 300 (vom Festnetz, kostenlos), 0 608 599 999 (für Mobilfunktelefone)

Polnische Gesellschaft für Touristik und Heimatkunde (PTTK)

Die traditionsreiche PTTK betreut in Polen das Wander- und Radwegenetz, bietet geführte Wanderungen und Besichtigungen mit eigenen Fremdenführern, besitzt preiswerte Hotels in Stadt- und Tourismuszentren sowie kompetente Beratung oft in eigenen Büros.

PTTK Sektion Wrocław

Rynek/ Ratusz 11/ 12
Tel. 0048/ (0)71/ 34 45 349, 34 30 344
www.pttk.wroclaw.pl (dt.)

PTTK Klodzko

ul. Wita Stwosza 1
Tel. 0048/ (0)74/ 86 73 740
www.klodzko.pttk.pl (pl.)

PTTK Sudety Zachodnie

Jelenia Góra

ul. 1. Maja 86

Tel. 0048/ (0)75/ 75 25 851

www.pttk-jg.pl (dt.)

PTTK Büro für Internationalen Tourismus/ Biuro Turystyki

Zagranicznej PTTK

Sektion Kraków (Dom Turysty Hotel Wyspiański)

ul. Westerplatte 15/ 16,

täglich 9.00-17.30 Uhr,

Sa. 10.00 14.00 Uhr

Tel. 0048/ (0)12/ 42 29 953

www.btz-pttk.krakow.pl (pl.)

PTTK Sektion Rzeszów

ul. Matejki 2

Tel. 0048/ (0)17/ 85 36 755

www.pttk.rz.pl (pl.)

Kapitel: Podkarpackie

Podkarpackie (Karpatenvorland) mit der Hauptstadt Rzeszów steht neben seinen Städten für unberührte Natur, die Berglandschaften, schnelle Flüsse und Urwälder. Zur Podkarpackie-Landschaft gehören die verlassenen Dörfer, von den Kletterpflanzen überwucherte Kreuze und orthodoxe Kirchen, mit im Sonnenlicht schimmernden Kuppeln. Das alles blieb von den Lemken und Bojken, die von der kommunistischen Regierung aus Podkarpackie in die westlichen Regionen des Landes ausgesiedelt wurden. In den Städten kann man österreichische (aus der Zeit der Teilung Polens) als auch russische Einflüsse spüren. Herausragendes Baudenkmal ist die alte Stadt Przemyśl sowie Schlösser und Paläste in Krasiczyn, Baranów Sandomierski, Przecław und Łancut angezogen. Von Rzeszów, Jarosław, Przemyśl und anderen Städten aus führen traditionelle Wege über Flusstäler zu den höchsten Gebirgszügen. Besonders malerisch ist der Weg, der von Przemyśl aus über malerische Serpentinaen ins Slonny-Gebirge nach Sanok führt, der größten Stadt des Karpatenvorlandes.

In den Bergen der Bieszczady (Waldkarpaten) kann man die kilometerlangen Bergweiden bewundern. Die berühmtesten Poloninen/ Bergweiden sind: Polonina Caryńska (Gipfel 1.297 m; Teil der Bieszczady) sowie Polonina Wetlińska (höchste Erhebung: Roh 1.255 m; Teil der Bieszczady). Die Bieszczady kann man mit der Schmalspurbahn, zu Fuß oder mit Pferdewanderungen auf den einheimischen Huzulen-Pferden, eine der ältesten Pferderassen in Polen erreichen.

Die Städte:

- RZESZÓW
- KROSNO
- SANOK
- LESKO
- BIESZCZADY
- ŁAŃCUT
- JAROSŁAW
- SANDOMIERZ
- PRZEMYŚL
- Tourentipp: Ausflug nach Lviv ins alte Galizien
LVIV/ LEMBRG

www.wrota.podkarpackie.pl
www.bieszczady.pl

RZESZÓW

Auch die Anfänge von Rzeszów sind mit König Kazimierz Wielki verbunden, der 1354 den Bürgern das Stadtrecht verlieh. Die günstige Verkehrslage zwischen Krakau und Lemberg trug ebenso wie das Recht, in der Stadt Salz zu verkaufen und Zölle zu erheben, zum wirtschaftlichen Aufschwung im 16. und 17. Jh. bei. Rathaus, Verteidigungsanlagen, Bernhardinerkloster und Schloss stammen aus dieser Zeit. Anfang des 20. Jh. wurde Rzeszow mit der Ansiedlung der Staatlichen Flugzeugwerke PZL zum Zentrum der polnischen Flugzeugindustrie. Bis heute ist Rzeszów das wirtschaftliche und wissenschaftliche Zentrum Südpolens und die Hauptstadt der Woiwodschaft Podkarpackie. Sehenswert sind neben dem kopfsteingepflasterten Rynek, den Bürgerhäuser aus dem 18./ 19.Jh. und dem klassizistisch umgebauten Rathaus das Labyrinth mehrstöckiger Kellergewölbe unter Marktplatz und Bürgerhäusern, welche früher sowohl dem Schutz vor kriegerischen Auseinandersetzungen als auch der Lagerung von Waren dienten. In Richtung Bahnhof erreicht man den plac Ofiar Getta, der Platz der Ghettoopfer. Wie die beiden heute nicht mehr religiös genutzten Synagogen erinnert er an die Juden, die bis 1942 rund 1/3 der Bevölkerung Rzeszows ausmachten. Im Kontrast zur Altstadt steht die sozialistische Architektur. Bestes Beispiel dafür ist der Rondo im. Dmowskiego mit einem monumentalen Denkmal der Revolutionskämpfe und dem "Hotel Rzeszów", einem ebenso monumentalen Betonklotz.

www.erzeszow.pl/de/ /dt.)

Centrum Informacji Turystycznej

ul. Asnyka 6,
Tel. 0048/ (0)17/ 85 24 611

www.rcit.res.pl

Öffentliche Verkehrsmittel

Im Stadtverkehr decken zahlreiche Buslinien die Mobilität vor Ort ab. Direkte Busverbindungen gehen in die Kreisstädte der Bieszczady. Mit der Bahn sind Sanok und Kraków mehrmals täglich erreichbar.

Fahrpreise:

Einfache Fahrt	2,10 PLN,
4-Fahrtenkarte	8,00 PLN,
Tageskarte Stadtverkehr	3,60 PLN

www.mpk.rzeszow.pl

www.pks.rzeszow.pl

Regionalmuseum/ Muzeum Okręgowe

Im ehemaligen Piaristenkloster, in freskengeschmückten Prunksälen werden Gemälde polnischer Maler, europäische Kunst, Stilmöbel und Fayencen ausgestellt. Auch die Geschichte des Widerstands gegen den Holocaust wird beleuchtet.

ul. 3 maja 19,
Tel. 0048/ (0)17/ 85 35 278

Öffnungszeiten:

Di.-Do., So.	09.00-15.00 Uhr,
Fr.	10.00-17.30 Uhr

Eintrittspreise:

6,50 PLN, So. frei

www.muzeum.rzeszow.pl

Stadtmuseum/ Muzeum Histori Miasta Rzeszowa

unterirdische Kellergewölbe
ul. Rynek 12,
Eingang (wejscie) von der ul. Baldachówka,
Tel. 0048/ (0)17/ 87 54 199

Öffnungszeiten:

Di.-Do., So. 09.00-15.00 Uhr,
Fr. 10.00-17.30 Uhr

Eintrittspreise:

5,50 PLN,
Museum und Kellergewölbe 7,50 PLN

www.muzeum.rzeszow.pl

Ethnographisches Museum/ Muzeum Etnograficzne

zeigt Trachten der Region, naive Holzschnitzereien und Kunsthandwerk
Rynek 6,
Tel. 0048/ (0)17/ 86 20 217

Öffnungszeiten:

Di.-Do., So. 09.00-15.00 Uhr,
Fr. 09.00-17.30 Uhr

Eintrittspreise:

5,50 PLN,
So. frei

www.muzeum.rzeszow.pl

Bernhardinerkirche/ Kościół Bernardynów

wurde 1624-29 von Familie Ligeza gestiftet, vermutlich von süddeutscher Werkstatt erbaut, Hauptaltar aus Alabaster ca. 1630, in einer Kapelle spätgotische Figur der "Rzeszower Gottesmutter"
ul. Jana III Sobieskiego

Barockes Sommerpalais der Familie Lubomirski

inmitten einer Parkanlage gelegen, beherbergt es heute die Musikakademie
ul. Dekerta

Kirche St. Stanislaw/ Kościół sw. Stanisława i Wojciecha
mit gotischem Chorraum und barockem Umbau Mitte des 18. Jh.
Plac Farny, Rzeszów

Übernachtungen:

Hotel Pod Ratuszem

2003 eröffnetes Hotel in restauriertem Bürgerhaus am Markt.

Modern funktional eingerichtet

Eingang in Passage

ul. Matejki 8/ Ecke Rynek,

Tel. 0048/ (0)17/ 85 29 770

www.hotelpodratuszem.rzeszow.pl

Jugendherberge

14 Zimmer, gute Lage am Markt, Mehrbettzimmer mit eigenem Duschbad

Rynek 25,

Tel. 0048/ (0)85/ 34 430

KROSNO

Die Blütezeit des im 14. Jh. mit Magdeburger Stadtrecht ausgestatteten Krosno liegt wie bei vielen Städten der Podkarpackie im 16./ 17. Jh. Zu dieser Zeit war Krosno Handelsstadt für Tuch, Leinen sowie Wein und andere Waren aus Ungarn. Eng verbunden ist die Stadtgeschichte mit dem wohlhabenden Händler Wojciech Robert Portius. Nach einem verheerenden Stadtbrand 1638 unterstützte er den Wiederaufbau einer Vielzahl von Gebäuden, so auch der römisch-katholischen Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit. Die ursprünglich gotische Kirche wurde weitgehend im Barockstil wiedererrichtet. Eine Kapelle in der Kirche ist dem Händler gewidmet. Das Wohnhaus der Portius liegt wie andere Bürgerhäuser aus dem 18. und 19. Jh. am Rynek, Nr. 27. Die Häuser 7 und 8 aus dem 16. Jh. weisen noch Spuren der Renaissance auf. Sehenswert ist die Franziskanerkirche mit Ursprüngen im 14. Jh. und vor allem die frühbarocke Oświęcim-Kapelle mit Innenausstattungen des berühmten Stukkateurs Giovanni Batista Falconi aus dem 17. Jh. Im 20. Jh. wurde die Stadt zum Zentrum der Glasindustrie, der größten polnischen Glashütte und ist heute durch zahlreiche Plattenbaugelände geprägt.

www.krosno.pl
www.beskidniski.org.pl

Punkt Informacji Kulturalno-Turystycznej

Rynek 5,
Tel. 0048/ (0)13/ 43 27 707

Öffentliche Verkehrsmittel

PKS

ul. Tysiąclecia 14,
Tel. 0048/ (0)13/ 43 74 100

www.pks.krosno.net.pl

Tipp: In Bobrka, 8 km süd-westlich von Krosno, wurde aus der ältesten Erdölförderstätte der Welt ein Freilichtmuseum mit Originalgeräten. Die Förderstätte wurde 1854 von Apotheker Ignacy Łukasiewicz aus Krosno gegründet, der auch als erster Methoden zur Öldestillation entwickelte. Im Bezirksmuseum in Krosno findet sich neben einer Sammlung weiterer die erste Öllampe der Welt, konstruiert von Łukasiewicz. Busse fahren mehrmals täglich vom Bahnhof Krosno.

Skansen,
Muzeum Przemystu Naftowego,

Öffnungszeiten:

Mai-September

Di.-So. 09.00-17.00 Uhr,

Mo. Geschlossen

Tipp: Die vielleicht älteste und mit 40 m Länge zweifelsohne größte Holzkirche Polens steht in Haczw, östlich von Krosno. Sie stammt aus dem 15. Jh. und wurde 1624 um den Turm und die Laufgänge erweitert. Unter dem Traufsims finden sich geschnitzte Zierkonsolen, einige in der Form von Gesichtsmasken. Die Wandmalereien im Inneren stammen von 1494 und stellen u. a. Passionsszenen und die Krönung Mariens dar. Busse fahren mehrmals täglich vom Bahnhof Krosno.

Tipp: Iwonicz Zdrój ist einer der ältesten Kurorte in Polen. Von den Heileigenschaften der hiesigen Mineralgewässer schrieb schon Wojciech Oczko, der Hofarzt des Königs Stefan Batory im Jahre 1576. Heilbehandlungen werden seit dem 16. Jh. vorgenommen. Sehenswert ist das Kurzentrum des kleinen Ortes mit der Trinkhalle, deren Bedeutung aus dem Angebot einer Vielzahl unterschiedlicher Heilwässer erwächst, die alle aus den Quellen des Kurortes kommen. Ein zweiter Kurort, in unmittelbarer Nähe zu Iwonicz gelegen, ist Rymanów Zdrój. Auch hier sind neben dem gesunden Klima zahlreiche vorhandene Heilquellen das Ziel der Kurgäste, die durch den schönen Kurpark schlendern und der zentral gelegenen Trinkhalle Besuche abstatten. Beide Orte sind mit Bussen gut von Krosno aus zu erreichen.

Vorkarpatenmuseum/ Muzeum Podkarpackie

Im Museum sind Ausstellungen zur Geschichte der Vorkarpaten, Stadtgeschichte und eine Sammlung von Leuchten, u. a. der ersten Erdöllampe weltweit.

ul. Piłsudskiego 18,

Tel. 0048/ (0)13/ 43 21 376

Öffnungszeiten:

Mai-Oktober:

Di.-So. 10.00-16.00 Uhr

www.muzeum.krosno.pl

Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit/ Kościół sw. Trójcy

Mitte des 17.Jh. wieder aufgebaut und mit zahlreichen Kostbarkeiten ausgestattet, u.a. zentrales Altarbild von Tomas Dolabelli (Wiener Künstler).

ul. Portiusa/ ul. Piłsudskiego

Handwerksmuseum/ Muzeum Rzemiosła

in der ehemaligen Turmuhrenfabrik werden Erzeugnisse und Werkzeuge der Handwerke des südöstl. Polens ausgestellt.

ul. Piłsudskiego 17,

Tel. 0048/ (0)13/ 43 24 188

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-15.00 Uhr,

Sa. 10.00-14.00 Uhr

Eintrittspreise:

5,00 PLN, erm. 3,00 PLN

www.muzeumrzemiosla.pl

SANOK

Die Stadt, 1150 erstmals erwähnt und 1366 mit Stadtrecht versehen, ist das nördliche Tor zu den Bieszczady. Auf einem steil abfallenden Hügel liegt das Schmuckstück von Sanok, das Renaissanceschloss aus dem 15. Jh. Mit der Hochzeit zwischen König Władysław Jagiełło und Elżbieta Granowska 1417 in diesem Schloss wurde Sanok endgültig zur königlichen Stadt. Heute beherbergt das Schloss das Historische Museum mit seiner bedeutenden Ikonensammlung aus dem 14.-18. Jh. Im späten 19. Jh. prägte eine Schmiede für Wagen und Karossen, gegründet von den Familien Beksiński und Lipiński, die Entwicklung der Stadt; im 20. Jh. die Schwerindustrie. Hin- und hergerissen zwischen Gebirgstradition und industrieller Tätigkeit, besannen sich die Bewohner von Sanok nach dem Zusammenbruch der Industrie auf ihr reiches kulturelles und religiöses Erbe. Das nördlich von Sanok liegende Freilichtmuseum zeigt auf einer Fläche von 38 ha über 100 Bauten, darunter wunderschöne Holzkirchen mit erhaltenen Ikonostasen. Die Nähe zu den Bieszczady machen Sanok zu einem Zentrum des regionalen Tourismus.

www.sanok.pl

Centrum Informacji Turystycznej

Rynek 14,
Tel. 0048/ (0)13/ 46 44 533

Fremdenverkehrsamt

Grzegorza z Sanoka 2,
Tel. 0048/ (0)13/ 46 44 533

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-17.00 Uhr,
Sa. 09.00-14.00 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel

Regelmässig Züge nach Krosno. Mit dem Bus kommt man gut nach Ustrzyki Górne und Wetlina. Züge fahren via Zagorz nach Komancza bzw. Ustrzyki Dolne, von dort geht es nur mit Bussen weiter.

Achtung:

von Oktober bis Mai werden die Strecken Wetlina-Ustrzyki Górne und Bukowiec-Polana nicht von Bussen befahren.

Connex Sanok

Tel. 0048/ (0)13/ 46 56 060

www.pksconnexsanok.pl

Tipp: Sanok ist Ausgangs- und Endpunkt der Ikonenroute im Tal des San. Die mit blau-weißen Quadraten ausgeschilderte Route umfasst ca. 70 km Länge und ist sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad zu bewältigen. Wanderer sollten sich unbedingt in den einzigen Herbergen am Weg, in Tyrawa Solna und Siemuszowa, voranmelden. Im Touristenbüro erhält man alle notwendigen Auskünfte sowie eine Karte der Ikonenroute.

Freilichtmuseum der Volksbauweise/ Muzeum Budownictwa Ludowego

beherbergt etwa 100 Gebäude, darunter Holzkirchen, Wohnhäuser, Gehöfte aus dem 17.-20. Jh., der bis 1947 ansässigen Volksgruppen der Lemken, Bojken, Pogorzanie und Dolinianie.

ul. Rybickiego 3,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 31 672

Öffnungszeiten:

Mai-Sept. tgl. 08.00-18.00 Uhr,

Oktober tgl. 08.00-16.00 Uhr,

April tgl. 09.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

9,00 PLN

www.bieszczady.pl

Historisches Museum/ Muzeum Historyczne

ist in einem im Renaissancestil erbauten Landhaus untergebracht und zeigt eine Ikonensammlung aus dem 15.-18. Jh., die ihresgleichen in Polen sucht.

ul. Zamkowa 2,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 30 609

Öffnungszeiten:

Di.-So. 09.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN

www.muzeum.sanok.pl

Übernachtung:**Hotel Sanvit**

Das im Zentrum von Sanok gelegene Hotel mit Blick auf einen grünen Park ist modern und komfortabel eingerichtet.

ul. Łazienna 1,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 55 088

www.sanvit.sanok.pl

LESKO

Von Sanok aus fährt nahezu jede Stunde ein Bus nach Lesko. Die kleine Stadt liegt inmitten der Bieszczady. Hier ist der Ausgangspunkt für die landschaftlich reizvolle Bieszczady Schleife, eine Rundstraße von 78 km, und für zahlreiche Wanderungen in den Nationalpark. Die schönsten markierten Wege führen nach Nordwesten über die Gipfel von Polonina Caryńska und Wetlińska nach Wielka Rawka sowie auf die Tarnica, den mit 1.346 m höchsten Berg der Region.

BIESZCZADY

Der einzige in Polen liegende Teil der Ostkarpaten besteht aus mehreren von Nordwesten nach Südosten verlaufende Bergkämme mit dazwischen liegenden tiefen Tälern. Eine besondere Eigenart der Landschaft sind die durch weite Aussichten bekannten Almen auf den Berggipfeln, die Poloninen (poloniny) genannt werden. Die hauptsächlich mit Gräsern bewachsenen Kammlagen der Gebirgszüge sind früher als Hochweide genutzt worden. Früher waren die Bieszczady auch die Heimat der Bojken und Lemken die gemeinsam Lemken nach dem II. Weltkrieg während der "Aktion Weichsel" in die neuen polnischen Westgebiete umgesiedelt wurden. Sichtbares Zeichen der früheren Bewohner sind die zahlreichen noch vorhandenen orthodoxen hölzernen Kirchen und eine traditionelle Landbewirtschaftung. Die Bieszczady, dessen Name für Polen einen fast magischen Klang hat, ist heute ein nahe zu menschenleeres Gebiet, das seit den 1960er Jahren viele Aussteiger und Abenteurer anzieht. Da sich die Besucherzahlen von Jahr zu Jahr erhöht haben, wurde das Gebiet als Nationalpark ausgewiesen. Unter Schutz stehen die einzigartige Flora und Fauna, so die auf Bäumen lebende Äskulapnatter. Für Braunbären, Wildkatzen, Luchse und Wölfe sind die nahezu menschenleeren Gebiete ideale Rückzugsräume. So wird die Population der Braunbären heute auf rund 50 Tiere geschätzt. In den 1920er Jahren wurde der Wisent eingebürgert, der 1963 ausgewildert ebenfalls wieder in größerer Zahl durch die ausgedehnten Wälder streift. Im Gegensatz zur Hohen Tatra und anderen polnischen Gebirgen sind die Bieszczady bis heute relativ wenig vom Tourismus geprägt, die entsprechende Infrastruktur also weniger massiv ausgebaut worden. Hier, in der unzerstörten Natur, ohne Kulturdenkmäler ohne Industrie, kann jeder Besucher tagelang wandern ohne andere zu treffen. Der Bieszczady-Nationalpark wurde 1992 Teil des UNESCO Biosphärenreservat Ostkarpaten. Neben dem Naturschutz bedeutet diese Schutzgebietskonzeption eine maßvolle und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientierte wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

www.bieszczady.pl

Übernachtung:

Pensjonat Leśny Dwór

Dieses von einer hügeligen Landschaft umgebene große Haus bietet vieles: Klavier, Bibliothek, elegantes Ambiente, Fitnessraum, Sauna. 13 Zimmer.

Wetlina,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 84 654

Preise:

HP 260,00 PLN,

Holzhaus für 4-6 Personen:

24,00 PLN/ Person

www.bieszczady.pl/dwor

PTTK Hotel Gorski

eine ideale Adresse für Wanderfreunde und Menschen, die ein gehobenes Haus mit Jugendherbergsatmosphäre suchen. 63 Zimmer.

Ustrzyki Górne,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 10 604

Preise:

180,00 PLN.

www.hotelgorski.webpark.pl

ŁAŃCUT

Wenn von Łańcut die Rede ist, meint man vor allem Zamek Łańcut, das Schloss. Stanislaw Lubomirski, dessen Familie damals Eigentümer der Stadt waren, beauftragte 1629 den Italiener Matteo Trapola mit dem Bau einer von Befestigungssystemen umgebenen Palastresidenz. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte war das Schloss im Besitz verschiedener Adelsfamilien, die es dem jeweiligen Zeitgeschmack anpassten. Zuletzt erfolgte ein neobarocker Umbau, als es im 19. Jh. in den Besitz der Familie Potocki überging. Alfred Potocki, der letzte Eigentümer des Schlosses, flüchtete 1944 mit seinen wertvollsten Besitztümern vor den sowjetischen Soldaten. Um diese von Plünderungen abzuhalten, befestigte er am Schlossportal ein Schild mit der russischen Aufschrift "Polnisches Nationalmuseum". Erfolgreich, denn schon 1945 richtete die polnische Regierung tatsächlich ein Nationalmuseum ein, dessen Sammlungen in der Folge kontinuierlich erweitert wurden. Im Schloss befinden sich heute ein Museum für Innenausstattung u.a. mit chinesischen Räumen, einem Privattheater, aber auch türkischen Gemächern. Sehenswert ist die um 1791 eingerichtete Skulpturengalerie, der über zwei Etagen gehende Ballsaal und der große Speisesaal, der größte Innenraum des Schlosses. In der Reitbahn ist die Kutschen-Sammlung Potockis, heute eine der weltweit größten, ausgestellt. Nebenan befindet sich ein Ikonenmuseum, dessen reiche Kollektion an Werken aus zerstörten orthodoxen und unierten Kirchen der Karpaten stammen. Für Schloss, Kutschensammlung und Ikonenmuseum gibt es eine gemeinsame Eintrittskarte. Westlich des Schlosses neben dem Parkeingang ist eine der wenigen kleinpolnischen Synagogen erhalten, die nun restauriert als Museum an das rege jüdische Leben in Galizien vor dem Holocaust erinnert.

www.lancut.pl

Touristinformation:

PTTK

ul. Dominikanska 1

Tel. 0048/ (0)17/22 53 184

Öffentliche Verkehrsmittel:

Łańcut - Veolia Transport

Podkarpacie Sp. Z o.o.

www.pksconnexlancut.home.pl

Schlossmuseum/ Muzeum-Zamek w Lancucie

für polnische Interieurs mit einer Vielzahl von Sälen, in ehemaligen Pferdeställen Kutschensammlung, Ikonenmuseum.

ul. Zamkowa 1,

Tel. 0048/ (0)17/ 22 52 008

Öffnungszeiten:

Februar-November:

Mo 12.00-15.30 Uhr,

Di.-Fr. 09.00-16.00 Uhr,

Sa./So.: Februar-Mai: 09.00-16.00 Uhr,

Juni-September: 10.00-18.00 Uhr,

Oktober-November: 09.00-17.00 Uhr

letzter Einlaß 1 h vor Schließung.

www.zamek.lancut.pl

Synagoge/ Synagoga

mit Ausstellung jüdischer Kunst

pl. Sobieskiego,

Öffnungszeiten:

15.Juni-15.Oktober: tgl. 10.30-16.30 Uhr,

*Eintrittspreise:*Anfrage bei Schlosskasse

Alter Jüdischer Friedhof/ Stary Cmentarz Zydowski

ul. Moniuszki,
Schlüssel nebenan in der
ul. Jagiellonska 17

Veranstaltungen:**Festival Alter Musik****Internationale Tage der Freiluftmalerei**

alljährlich im Mai

Übernachtung:**Hotel Zamkowy**

Preiswertes Schosshotel mit Gästezimmern im Südflügel, die meisten mit Stilmöbeln eingerichtet, günstiger ohne eigenes Bad. Während des Festivals Alter Musik im Mai und in den Sommerferien ist das Hotel früh ausgebucht.

ul. Zamkowa 1,
Tel. 0048/ (0)17/ 22 52 671

Pension Pałacyk

Köstlich sind Zimtkuchen und Zupa gulaszowa

ul. Paderewskiego 18,
Tel. 0048/ (0)17/ 22 52 043

www.palacyk-lancut.pl

JAROSŁAW

Die Stadt heißt nach ihrem Gründer, dem Kiewer Fürsten Jarosław dem Weisen. Seit der Zugehörigkeit zu Polen 1340 eine Handelsmetropole, am linken Sanufer gelegen, ließen sich hier zahlreiche Kaufleute italienischer, armenischer und griechischer Herkunft nieder. Der mittelalterliche Marktplatz mit Rathaus und Patrizierhäusern erinnert an den einstigen Wohlstand. So ließ sich der Bankier Orsetti 1581 ein prächtiges Renaissancehaus am Rynek bauen, mit Laube und hoher Attika. Heute befindet sich darin das Stadtmuseum. Dort erhält man auch Informationen zum 150 m langen unterirdischen Weg durch die Kellerräume, in denen Kaufleute aus aller Welt ihre Waren lagerten und die Bewohner Schutz vor den Tataren fanden.

www.jaroslaw.pl

Öffentliche Verkehrsmittel: PKS Jarosław

www.pks-jaroslaw.pl

Orsetti-Haus/ Kamienica Orsettich

Renaissancehaus des Bankiers Orsetti von 1581 (mit Stadtmuseum)

Rynek 4,

Öffnungszeiten:

Mo. Geschlossen

Unterirdischer Touristenweg/ Podziemna Trasa Turystyczna

Eingang Rynek 14

Übernachtung:

Jugendherberge

ganzjährig Mehrbettzimmer

ul. Reymonta 1,

Tel. 0048/ (0)17/ 62 33 356

SANDOMIERZ

Am östlichen Rand der Góry Świętokrzyskie liegt Sandomierz am Ufer der Weichsel unweit der Mündung des San. Erstmals im 10. Jh. erwähnt, profitierte Sandomierz im Mittelalter vom Handel u.a. mit Getreide und Holz, als wichtiger Binnenhafen auf dem Weg nach Danzig und günstig an der Handelsstraße nach Kiew gelegen. Noch heute zeugt das Stadtbild vom einflussreichen und wohlhabenden Bürgertum aus jener Zeit. Die Geschichte von Sandomierz ist von Toleranz geprägt, bereits 1367 wurde die ortsansässige jüdische Gemeinde als eine der ersten vor jeglicher Diskriminierung per Gesetz geschützt. Zukunftweisend war der "Consensus von Sandomir", in welchem 1570 die Calvinisten, Lutheraner und Böhmisches Brüder die gegenseitige Achtung und Rechtgläubigkeit festschrieben. Weder Krieg noch Stadtbaumaßnahmen zerstörten Sandomierz, das bis heute durch seine architektonische Unversehrtheit und durch eine Vielzahl von sehenswerten Gebäuden beeindruckt. Traditionell erfolgt der Eingang in die Stadt durch das Brama Opatowska (Opatower Tor) zum abschüssigen Rynek. Mitten auf dem Platz steht das Rathaus aus dem 16. Jh. mit einem Turm von 1625. Am Rynek 10, dem barocken Dom Oleśnicki, liegt der Eingang in das Labyrinth aus Wein- und Getreidekellern, Schutz- und Lagerräumen. Unbedingt empfehlenswert ist ein Spaziergang an der Weichsel und in die Sandomirz umgebenden Berge. Einen Blickwechsel bietet eine Schifffahrt auf der Weichsel selbst.

www.sandomierz.pl
www.e-sandomierz.pl

Auf der Internetseite von Sandomierz kann man unter "Altstadtplan" einen Plan der Altstadt mit Markierung und Erklärung der Sehenswürdigkeiten abrufen.

Informacja Turystyczna PTTK

Rynek 12,
Tel. 0048/ (0)15/ 83 22 305

www.pttk-sandomierz.pl

Informacja Turystyczna

ul. Oleśnickiego und ul. Opatowska
Tel. 0048/ (0)15/ 83 23 088

Öffentliche Verkehrsmittel

PKP

ul. Lwowska 35,
Tel. 0048/ (0)15/ 83 22 374

www.pks.tarnobrzeg.pl

PKS

ul. Listopadowa 22,
Tel. 0048/ (0)15/ 83 22 302

Baza MKS

ul. Przemysłowa 12,
Tel. 0048/ (0)15/ 83 22 326

Von Sandomierz aus verkehren regelmäßig Busse und Züge nach Kraków, Lublin, Rzeszów und Kielce.

Tipp: Kielce, die größte Stadt zwischen Warszawa und Kraków, gehörte bis 1789 den Krakauer Bischöfen. Unbedingt ansehen sollte man sich den Bischofspalast. Er wurde in der eleganten, jedoch nicht so überladenen Version des Frühbarocks, im sogenannten Wasa-Stil im 17. Jh. erbaut. Im ehemaligen Speisesaal blieben die Porträts der Bischöfe und die bemalte Balkendecke erhalten. Ausgestattet mit Originalmöbeln des Barock dient der Palast heute als Nationalmuseum und kann besichtigt werden.

Muzeum Narodowe

pl. Zamkowy 1,

Öffnungszeiten:

Di. 10.00-18.00 Uhr,

Mi.-Sa. 09.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

10,00 PLN.

www.muzeumkielce.net

Opatowsker Tor/ Brama Opatowska

Gotisches Einfahrtstor aus dem 14. Jh. mit Aussicht auf die Stadt

Öffnungszeiten:

tgl. 10.00-18.00 Uhr

Rathaus/ Ratusz

Ursprünglich gotisch, erbaut 1349, wurde es im 16. Jh. rechteckig ausgebaut, mit Renaissance-Attika geschmückt. Ausstellungen des Bezirksmuseums.

Öffnungszeiten:

tgl. 09.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 3,00 PLN

Unterirdischer Touristenweg/ Podziemna Trasa Turystyczna w Sandomierzu

500 m unterirdischer Weg durch Weinkeller und Lagerräume

Rynek 10

Dom Oleśnicki (heute Post),

Öffnungszeiten:

tgl. 10.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

7,00 PLN, erm. 4,00 PLN

Benediktinerinnenkloster

mit seltener Außenkanzel. Die kunstvolle Innenkanzel von 1694 zeigt den Stammbaum des Benediktinerordens.

ul. St. Zeromskiego

Kathedrale (ehem. Stiftskirche)

Das hochgotische Bauwerk besticht durch byzantinisch-ruthenische Fresken aus dem 15. Jh. im Chor und Innenausstattung im typischen lembergischen Barock

ul. Mariacka

St. Jakobus-Kirche und Dominikanerkloster/ Zespół Klasztorny Dominikanski i Kościół

von Dominikanern Anfang des 13. Jh. errichtet ist sie der erste Backsteinbau der polnischen Architekturgeschichte.

ul. Staromiejska,

Tel. 0048/ (0)15/ 64 45 793

Öffnungszeiten:

täglich 09.00-13.00 Uhr,

und 15.00-17.00 Uhr

www.sandomierz.dominikanie.pl

Długosz-Haus/ Dom Jana Długosza

1476 von Jan Długosz, einem bekannten polnischen Historiker, gestiftet, beherbergt heute das Diözesen-Museum

ul. Długosza 9

Öffnungszeiten:

Di.-Sa. 09.00-16.00 Uhr,

So. 13.00-16.00 Uhr

Kasimir-Schloss/ Zamek Kazimierzowski

beherbergt das Muzeum Okręgowe (Bezirksmuseum). Im 14. Jh. gebaut, 1525 in Renaissanceresidenz umgestaltet bestand es ursprünglich aus einem von vier Flügeln umgebenen Arkadenhof. Heute Westseite erhalten und Sitz der Bezirksmuseums.

ul. Zamkowa 16,

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 09.00-17.00 Uhr,

Sa./So. 09.00-15.00 Uhr

www.mosandomierz.republika.pl

Entlang des Weichselwalls (die rote PTTK-Strecke) oder durch die ul. Błonie erreicht man das Rezerwat przyrody "Góry Pieprzowe" (Pfefferberge), den östlichsten Bergzug der Gory Świętokrzyskie (Heiligkreuzgebirge). Dies ist ein einzigartiges geologisches und floristisches Schutzgebiet. Auf dem steilen, bis 60 m hohen Rand des Weichseltales finden sich Tonschiefergestein, teilweise von einer Lössschicht bedeckt und von Rissen und Verwerfungen geprägt. Zahlreiche Aufschlüsse von rund 500 Millionen Jahre alte Felsen aus dem Kambrium können erstiegen werden. Hier ist auch der einzige Ort in Polen, wo die naturgeschützte Feinblatt-Schafgarbe gedeiht und weitere Steppenpflanzen unter Schutz stehen. Eine Besonderheit bilden die Ansammlungen von 15 verschiedenen Heckenrosenarten, von denen die seltenste die endemische Rosa Waga ist.

Sandomierz wird auch als kleines Rom bezeichnet, weil es ebenfalls auf sieben Hügeln erbaut wurde. Die Königin Jadwiga-Schlucht teilt den Sankt Jakob-Hügel und den Sankt Paul-Hügel voneinander und ist eine natürliche Lösschlucht, ca. 500 m lang und bis zu 10 m tief. Es ist der schönste der Sandomierzer Lösshohlwege. Ein weiterer ist die Piszczele-Schlucht.

Übernachtung:

Hotel Cizemka

Die Fenster des unter Denkmalschutz stehenden Hauses gehen auf den Rynek hinaus. Im Innern wurde die Atmosphäre, das Mobiliar und die Dekoration dieses geschichtsträchtigen Ortes bewahrt. Sehr luxuriös. Im Erdgeschoss befindet sich ein empfehlenswertes Restaurant.

Rynek 27,

Tel. 0048/ (0)15/ 83 20 550

Preise: 300,00 PLN

www.sandomierz-hotel.com.pl

PRZEMYŚL

An der Grenze zur Ukraine liegt die tausendjährige Stadt Przemyśl, idyllisch an den Ufern des San gelegen und terrassenförmig den Hang hinauf gebaut. Die Stadt war aufgrund ihrer Lage zwischen Ost und West schon immer ein Ort großer militärstrategischer Bedeutung und Mittelpunkt von Überfällen, Konflikten und internationalen Spannungen. Erst 1341 endgültig polnisch geworden, war sie in ihrer Blütezeit im 16. Jh. Sitz dreier Bischöfe: eines polnischen römisch-katholischen, eines griechisch-katholischen und eines orthodoxen. Mit der polnischen Teilung im 19. Jh. wurde Przemyśl zur größten Festung der österreichisch-ungarischen Monarchie ausgebaut. Im ersten Weltkrieg spielte die zweimal belagerte Stadt eine Schlüsselrolle, vergleichbar mit Verdun. Während des kalten Krieges war sie Ort reger Spionagetätigkeit. Von den vielen einstmals in der Stadt lebenden Minderheiten (Ukrainer, Tataren, Kosaken, Ungarn, Siebenbürgen, Juden und Deutsche) sind heute einzig die Ukrainer geblieben. Das schwierige Verhältnis zwischen Ukrainern und Polen zeigt der Umgang mit der Karmeliterkirche. Die seit 1784 den Unierten als Kathedrale dienende Kirche wurde während der "Aktion Weichsel" 1947 der katholischen Kirche übergeben. 1990, als der Papst die Kirche als Zeichen der Wiedergutmachung den Unierten zurückgeben wollte, wurde sie kurzerhand von Katholiken besetzt und alles demontiert, was an den unierten Glauben erinnerte, darunter auch die byzantinische Kuppel. Eine intakte Altstadt mit viele Kirchen, voran die Kathedrale und die heute als Stadttheater genutzte Burg laden zum Spaziergang ein. Berühmt ist die Stadt für die hier gefertigten Pfeifen und Glocken, deren einmalige Sammlung sich im Uhrturm, dem Kirchturm einer ehemaligen orthodoxen Kirche, befindet.

www.przemysl.pl
www.przemysl.pttk.pl

Centrum Informacji Turystycznej

Rynek 1,
Tel. 0048/ (0)16/ 67 51 664
Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr,
Sa. 10.00-16.00 Uhr

Punkt Informacji Turystycznej PTTK

ul. Waygarta 3/ ul. Grodzka 1
Tel. 0048/ (0)16/ 67 85 374

Öffentliche Verkehrsmittel

PKP

ul. Czarnieckiego,
Tel. 0048/ (0)16/ 67 51 145

PKS Przemyśl

ul. Czarnieckiego,
Tel. 0048/ (0)16/ 67 85 435

www.pks-przemysl.pl

Regelmäßige Verbindungen nach Warschau, Kraków, Radom, Lublin und Zakopane, mehrere Busverbindungen nach Sanok (6 x täglich) und Ustrzyki Dolne, mehrmals täglich Verbindungen nach Lvov.

Tipp: Die ehemalige Festung bestand aus einem 15 km langen inneren Wall und zwei weiteren äußeren Wehrgürteln mit 37 mächtigen Forts. Zahlreiche Bauwerke der ehemaligen Festung sind im Umkreis von 10 km um die Stadt zu Fuß und per Fahrrad auf ausgeschilderten Wegen erreichbar.

Tipp: In Krasiczyn liegt das reizvollste aller Renaissance-Schlösser Polens. 1592-1614 vom italienischen Architekten Galeazzo Appiani für die Familie Krasicki ausgebaut, besitzt es eine markante Silhouette. Die Anlage ist mit vier nach den Himmelsrichtungen ausgerichteten Grundmauern und mit vier ganz unterschiedlichen Türmen (Basteien) ausgestattet. Die Basteien tragen die Namen Gottesbastei, Papstbastei, Königsbastei und Adelsbastei. Ein Torturm führt auf den Arkadenhof dessen Fassade mit Sgraffitomotiven der Adelsfamilien und der polnischen Könige ausgemalt ist. Andere Teile der Fassade sind von antiken und Jagdmotiven aufgelockert oder mit geometrischen und anderen Mustern bemalt. Besonders wertvoll ist die im Innern der Gottesbastei gelegene Kapelle mit Malereien in der Kuppel. Umgeben ist das Schloss von einer weitläufigen Parkanlage mit zahlreichen einheimischen und ausländischen Gewächsen. Seit 1998 befindet sich im Nebengebäude ein komfortables Hotel, einige Zimmer des Hotels befinden sich im Schloss.

Mit dem Stadtbus Nr. 40 zu erreichen

Öffnungszeiten:

Mai-November:

stündlich Führungen: 09.00-17.00 Uhr,

Januar-April:

Führungen um: 09.00, 11.00, 13.00, 15.00 Uhr,

Eintrittspreise:

6,00 PLN

Tipp: In Ostrów geben die Handwerker bei der Besichtigung der Werkstätten gern Einblick in ihr Können. Zwar werden keine Führungen angeboten, doch stehen die Werkstätten jedem offen, vorausgesetzt man nimmt Rücksicht auf die Angestellten.

Zbigniew Bednarczyk, "Brog" genannt, ist einer der einflussreichsten Pfeifenhersteller von Przemyśl
Ostrów 324,
Tel. 0048/ (0)17/ 67 10 840

Familie Elczynski verkauft bereits seit sieben Generationen die von ihnen gegossenen Glocken in alle Welt.

Odlewnia Zwonow

Janusz Felczynski,

Ostrów,

Tel. 0048/ (0)17/ 67 07 352

Glocken- und Pfeifenmuseum/ Muzeum Dzwonów i Fajek

Der barocke Uhrturm beherbergt eine Sammlung von Glocken in allen Größen und ausgefallenen Pfeifen aus dem 17.-20. Jh. Von Terrasse auf der Turmspitze schönen Rundblick.

ul. Władycze 3,

Öffnungszeiten:

Di.-Sa. 10.30-17.30 Uhr,

So. 11.00-19.00 Uhr

Eintrittspreise:

5,00 PLN

Franziskanerkirche/ Kościół Franciszkański

neobarockes Bauwerk mit riesiger Säulenfassade, im Innern barocke Ausstattung mit goldenen Altären und expressiv bewegten Heiligenfiguren, Holzskulpturen und Fresken von Lemberger Künstlern.

ul. Franciszkańska

Nationalmuseum/ Muzeum Narodowe Ziemi Przemyskiej

Im ehemaligen Palast des unierten Bischofs zeigt neben der Geschichte des Ortes und seiner religiösen Gemeinschaften u.a. Ikonensammlung aus dem 17./ 18. Jh.

pl. T.Czackiego 3,

Öffnungszeiten:

Di./Fr. 10.30-17.30 Uhr,

Mi. Do./ Sa./ So. 10.00-14.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN

Rynek

mit Bürgerhäusern, einige mit Laubengängen, andere mit ausgefallenem Fassadenschmuck

Griechisch-katholische Erzkathedrale/

Archkatedra geckokatolicka (vormals Jesuitenkirche)

ist seit 1991 die Kathedrale der Unierten, außen barock, innen byzantinisch mit einer großformatigen Ikonostase.

ul. Katedralna

Karmeliterkirche/ Kościół Karmelitow

trägt die Handschrift Galeazzo Appianis, des Hofarchitekten der Magnatenfamilie Krasicki mit sehenswerter geschnitzter Kanzel, bis heute von Unierten und Katholiken hart umkämpft.

ul. Karmelicka

Burg/ Zamek

ließ König Kazimierz III. 1341 errichten, heutige Gestalt aus der Renaissance mit mächtigen Rundtürmen und schrägen Stützmauern, dient im Sommer dem Stadttheater, Cafe-Terrasse und weite Parkanlage

Öffnungszeiten:

Di.-So. 10.00-17.00 Uhr

Park Krajobrazowy Pogorza Przemyskiego

Infobüro

ul. Wybrzése Ojca Świętego Jana Pawła II 24,

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-15.00 Uhr

Veranstaltungen:

Gesamtpolnisches Festival der Straßenkapellen

Mai

Flusstaufe

Ritus jener Ukrainer, die halb nackt in den eiskalten San steigen
Ostern

Fest des heiligen Vincent

zu Ehren des Stadtpatrons

August

Übernachtung:

Hotel Zamkowy w Krasieczynie (Im Schloss Krasieczyn)

Das Renaissanceschloss bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für einen Aufenthalt. Zimmer und Leistungen sind äußerst luxuriös.

Tel. 0048/ (0)16/ 67 18 321

Preise: 210,00 PLN im Hotel,
230,00 PLN im Schloss

<http://www.krasieczyn.com.pl/content/view/23/37/lang,de>

Hotel Europejski

2003 eröffnet in einem renovierten Bürgerhaus gegenüber dem Bahnhof

ul. Sowińskiego 4,

Tel. 0048/ (0)16/ 67 57 100

Jugendherberge Matecznik

Herberge in altem Bürgerhaus mit Mehrbettzimmern, 54 Plätze ganzjährig

ul. Lelewela 6,

Tel. 0048/ (0)16/ 67 06 145

Tourentipp: Ausflug nach Lviv ins alte Galizien

LVIV/ LEMBERG

Lemberg ist seit sehr langer Zeit vom Zusammenleben mehrerer Völker geprägt, wie die Vielzahl der Namen verdeutlicht:

ukrainisch - *Lviv*, polnisch - *Lwów*, russisch - *Lwow*, weißrussisch - *Lwou*, jiddisch - *Lwow*, latein - *Leopolis*, deutsch - *Lemberg*.

Bis ins 20. Jahrhundert gab es neben der polnischen Bevölkerungsmehrheit einen größeren Anteil Juden und weitere verschiedene Minderheiten ukrainischer, deutscher und armenischer Herkunft. Heute leben in der Stadt neben Ukrainern auch Russen, Weißrussen und Polen. L'viv ist die Hauptstadt der gleichnamigen Oblast und wird von Westukrainern, die sich gegenüber der weitgehend russischsprachigen Bevölkerung in der Ostukraine als die eigentlichen Ukrainer sehen, als die "heimliche Hauptstadt der Ukraine" bezeichnet. Das Straßenbild der Altstadt zeigt Fassaden aus dem Barock, der Renaissance, dem Klassizismus und dem Jugendstil.

1998 wurde das historische Zentrum der Stadt in die Liste der UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Begründungen sind u.a. die besondere Architektur und städtische Struktur, "ein hervorragendes Beispiel der Verschmelzung von architektonischen und künstlerischen Traditionen Osteuropas mit denen von Italien und Deutschland" sowie die Vielfalt an kulturellen und religiösen Gemeinschaften. Lemberg wird ein Austragungsort der Fußball-EM 2012 sein.

Mit dem Zug (VR1) oder mehrmals täglich mit dem Bus von Przemyśl erreichbar.

www.lviv.ua (Linksammlung)

